

Vielfalt unterstützen und stärken

Stuttgart unter dem Regenbogen



Mittel

1 VK (2 x 50 % Stelle), bewertet nach TVöD 10/3, pro Jahr

1 VK, bewertet nach TVöD 10/3, pro Jahr

42.500 Euro (Projektmittel), pro Jahr, befristet für Haushalt 2020/2021

Kostenstelle

Jugendamt
OB-ICG

Kontakt

Weissenburg e.V. - Zentrum LSBTTIQ Stuttgart
Weissenburgstraße 28a
70180 Stuttgart
0711 - 640 44 94
vorstand@zentrum-weissenburg.de
www.zentrum-weissenburg.de

Zweck

Beratungsstelle Fetz e. V. / Beratungsstelle Weissenburg e.V.
Erhöhung der Ressourcen für die LSB Beratung / Bildungsarbeit für Multiplikator*innen und Fachkräfte. *2-1*

TTI Beratungsstelle beim Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e.V.
Aufbau eines TTI Beratungsangebots mit Bildungsauftrag für Multiplikator*innen und Fachkräfte. *2-3*

Planungsstelle Regenbogenhaus zur Erstellung einer Vorstudie (Träger Weissenburg e.V.)

Erstellung einer Vorstudie mit folgenden Bestandteilen: Workshops mit der Community zur Akzeptanz und Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt „Regenbogenhaus“; Ist-Analysen vorhandener Ressourcen; Bedarfsermittlung zusätzlicher Ressourcen; Klärung möglicher Prozesse, Strukturen sowie Finanzen; Eruiere und Darstellen von Synergieeffekten; Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation; Konstituierung eines begleitenden Projektbeirats mit koordinierenden Aufgaben; Erstellung eines möglichen Projektplans und Ergebnisberichts. *2-8*

Anlage GEDis 45312019



Regenbogenhaus Stuttgart – Ein Dach der Stuttgarter LSBTTIQ Community

Erklärung der großen Organisationen der Stuttgarter LSBTTIQ-Community

Auftrag 2-8

Rückblick – Was bisher geschah.

Seit Jahrzehnten gibt es in der Landeshauptstadt Stuttgart eine engagierte Community von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen (LSBTTIQ), die sich für mehr Sichtbarkeit, Respekt und Wertschätzung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einsetzen. Für viele Schutz- und Ratsuchende aus Stuttgart bietet sie ehrenamtlich organisierte Anlaufstellen, Möglichkeiten der Begegnung und Beratung oder auch Begleitung, beispielsweise beim Coming-out in der Familie, am Arbeitsplatz oder auch im Freundeskreis. Daneben war es den überwiegend ehrenamtlich Engagierten immer wichtig, politisch und kulturell am Leben der Stuttgarter Stadtgesellschaft mitzuwirken und Stuttgart im Sinne einer vielfältigen, welt-offenen Stadtgesellschaft nachhaltig mitzugestalten sowie Teilhabe zu ermöglichen.

Der wachsende Bedarf an Beratungsstellen wurde u.a. auch in der Folge des landesweiten Aktionsplans „Akzeptanz und gleiche Rechte. Baden-Württemberg“ sichtbar. Die Debatte um den neuen Bildungsplan und die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare verstärkte die Anfragen durch Personen, welche ansonsten wahrscheinlich kaum Unterstützung gesucht hätten.

Auf kommunaler Ebene wirkt die Zusammenarbeit des Arbeitskreises LSBTTIQ unter Federführung der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) mit Ämtern und Eigenbetrieben der Stadt Stuttgart nachhaltig in die verschiedenen Handlungsfelder hinein (GRDrs. 355/2017 und 50/2019).

Parallel zu der Einrichtung von Beratungsstellen wurde in Stuttgart eine Bürogemeinschaft in der Lazarettstraße gegründet, in der das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg, die Beratungsstelle Weissenburg e.V. und ihr Projekt RegenbogenRefugium, die Interessensgemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V. und der Sportverein Abseitz Stuttgart e.V. ihre Geschäftsstellen und Arbeitsplätze haben.

Dieses strukturierte, positive und professionelle Wirken nach innen und außen hat dafür gesorgt, dass die Organisationen und Vereine mehr ins Blickfeld der Stuttgarter Öffentlichkeit gelangen und sukzessive stärker nachgefragt werden. Auf vielen Ebenen findet eine breite Vernetzung statt und neue Kooperationen und Projektpartner*innen aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen z.B. Kunstmuseum Stuttgart, StadtPalais, Hotel Silber, Landesmesse Stuttgart, Allianz für Beteiligung, Türkische Gemeinde Baden-Württemberg, amnesty international sind hinzugekommen. Viele Ehrenamtliche engagieren sich seit 2016 zudem in der Betreuung von LSBTTIQ-Geflüchteten.

Die neuen Strukturen ermöglichen schnellen und verbindlichen Zugang zu Expertise und Unterstützung. Dies kommt in der Stadtgesellschaft an und wird mit Blick auf Stuttgart als Landeshauptstadt auch über den Kesselrand hinaus sehr positiv wahrgenommen.

Nicht zuletzt aufgrund der gesetzlichen Änderungen steigt der Bedarf an Beratungs- und Informationsangeboten stetig.

Der Boden für eine breite Öffnung der Community hin zur Stadtgesellschaft und umgekehrt ist bereitet. Verschiedene Fachtage, Kongresse und andere Anlässe für Begegnungen in den letzten Monaten und Jahren unterstützen Öffnung und Kompetenzaufbau in den Fachbereichen der Stadtverwaltung.

Den hart erkämpften Erfolgen der LSBTTIQ-Emanzipationsbewegung steht heute ein zunehmender Rückfall in alte Diskriminierungsmuster gegenüber. Offene Gesellschaften stehen unter Druck, Vielfalt wird in Frage gestellt.

Wo wollen wir hin? Ein gemeinsames Haus für Viele und Vieles.

Ein Regenbogenhaus in der Stadt als offener Ort der Begegnung, des Austauschs, der vielfältigen Kultur und kurzen Kommunikationswege aber auch der persönlichen Beratung und des verlässlichen Schutzes versteht sich als wichtiges Bindeglied und als sichtbarer Teil des kulturellen und sozialen Lebens in Stuttgart. Gleichzeitig ist das Regenbogenhaus auch eine Arbeits-, Wirkungs- und Bildungsstätte für haupt- und ehrenamtlich Engagierte.

Die einzelnen Aktivitäten in der Stadt, die bestehenden und neue Kooperationen und Ressourcen können so noch besser gebündelt und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Die bisherige Konzeption sieht vor, Arbeits- und Begegnungsplätze für Vereine und Organisationen der Community mit vielen Vorteilen unter einem Dach zu vereinen. Vorstellbar sind unter dem Dach des Regenbogenhauses:

- ⇒ Angebote für Regenbogenfamilien
- ⇒ Beratungs- und Begegnungsräume
- ⇒ Jugendräume
- ⇒ Platz für Veranstaltungen und Versammlungen
- ⇒ Kurzfristige Unterbringungsmöglichkeiten für Schutzsuchende, z.B. Jugendliche und geflüchtete Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Thematik Schwierigkeiten mit der Familie, ihrer Unterbringung oder den Betreuungspersonen haben
- ⇒ Ambulante Betreuungsmöglichkeiten z.B. für Senior*innen
- ⇒ Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden der verschiedenen Geschäftsstellen

⇒ Ein gastronomisches Angebot, offen für Alle und diskriminierungsfrei

Die bisherigen Räumlichkeiten, beispielsweise in der Weissenburg und in der Bürogemeinschaft Lazarettstraße bestehend aus dem Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg, Regenbogen.Refugium, der Beratungsstelle Weissenburg e. V. für schwule und bisexuelle Männer, der Geschäftsstelle der Interessensgemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V. und dem Sportverein Abseitz Stuttgart e.V. würden mit all den beschriebenen Vorteilen in das Regenbogenhaus verlegt. Auch dem weiteren Bedarf aus der Regenbogen-Community nach festen Räumen soll unter einem gemeinsamen Dach Rechnung getragen werden.

Nächste Planungsschritte

Das langfristige Ziel eines Regenbogenhauses für Stuttgart soll schrittweise umgesetzt werden.

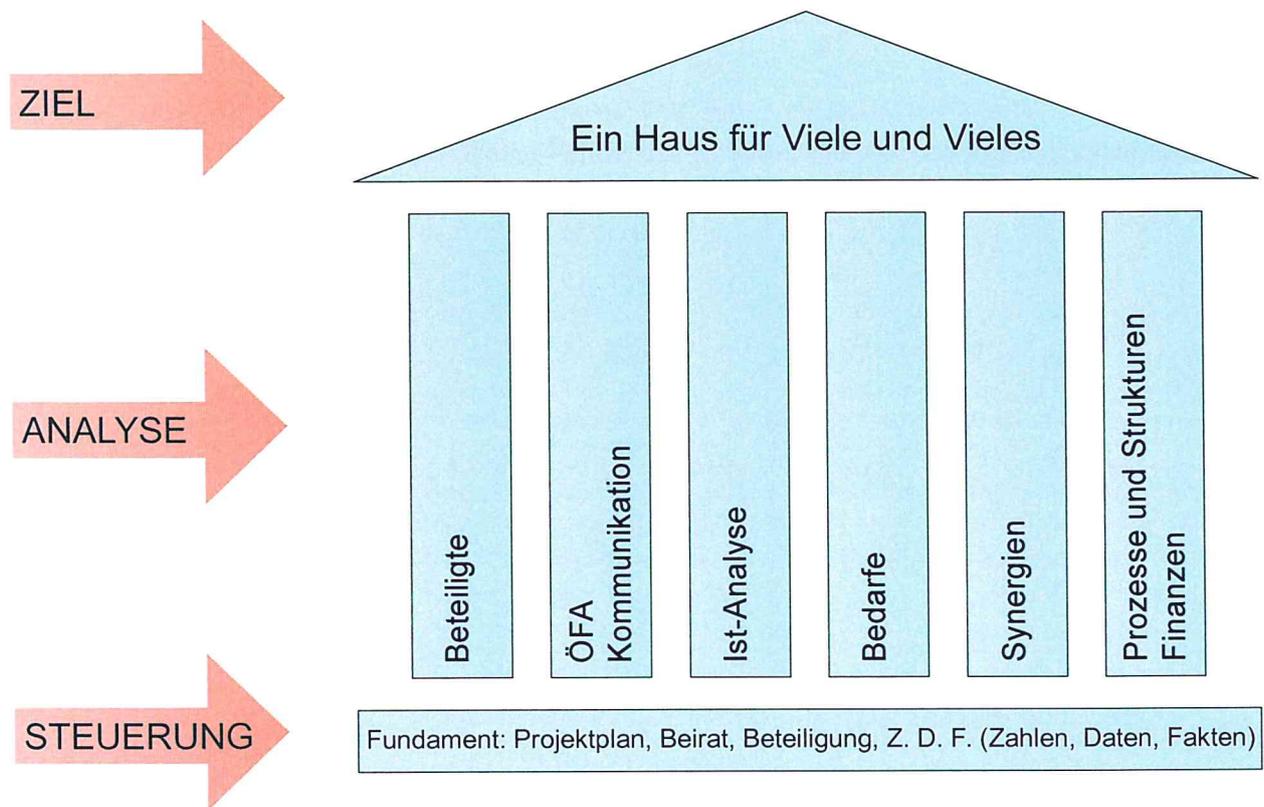
An dem Entwicklungsprozess sollen möglichst viele Vereine und Organisationen der Community mitwirken. Durch einen „Beirat Regenbogenhaus“ sollen alle interessierten Akteur*innen aus Community, die Stadtverwaltung und die Stadtpolitik in die Entwicklung des Regenbogenhauses eingebunden werden.

Für die Machbarkeitsstudie zu einem möglichen Regenbogenhaus inklusive des Beteiligungsprozesses werden für die Haushaltsjahre 2020/21 Projektmittel für eine befristete Koordinations- und Planungsstelle beantragt (siehe Haushaltsantrag "Regenbogenhaus").

Trägerschaft und Sitz der Koordinierungsstelle soll der Weissenburg e.V. – Zentrum LSBTTIQ Stuttgart übernehmen. Die Planung, Steuerung und Mittelvergabe wird durch den einzurichtenden Beirat in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des städtischen Arbeitskreises LSBTTIQ (OB-ICG) erfolgen.

Die „Planungs- und Koordinationsstelle Regenbogenhaus“ plant und steuert das Gemeinschaftsprojekt und den Beteiligungsprozess der Community. Sie führt die dazu notwendigen Verwaltungstätigkeiten aus, etabliert die erforderlichen Kommunikations- und Beteiligungsprozesse und leistet Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist ein Bericht als Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat, unter welchen Prämissen ein Regenbogenhaus für Stuttgart realisiert werden kann.



Um das Vorhaben als gemeinsames Projekt der Community zu verankern, soll dieser Text als gemeinsame Erklärung der Unterzeichnenden dienen.

Sportverein Abseitz e.V.
 AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
 Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum e.V.
 Interessengemeinschaft (IG) CSD Stuttgart e.V.
 LSVD Baden-Württemberg e.V.
 Projekt 100% MENSCH gemeinnützige UG
 Weissenburg e.V. Zentrum LSBTTIQ Stuttgart

Stuttgart im April 2019